

Königliche Schauspiele.

Don Juan, große Oper in 2 Akten von Mozart. II. Gostdarstellung des Herrn D'Abade...

Auch in dieser Rolle haben wir den Gast schon mehrfach gesehen und seiner Gelangenschaft im Vortrage derselben eingehend...

Mozart's „vo verum corpus“, Gesänge von Händel und Schubert und schließlich zu pied d'un croquis für Soprano, Chor, Celli...

H. Frankfurter Stadttheater. Frankfurt, 6. März. Der Gast unseres Opernabends, Herr Max Albar...

Professor Alois Gahl's. Vergangenen Sonntag fand in München der eben beschriebene in diesem Jahre bedeutende Künstler...

Aus Kunst und Leben.

Ueber den letzten dieswinterlichen Gahls-Vortrag im Buchhaus ist wenig zu berichten. Herr Dr. Quark...

Rehden-Theater. Die unbestechliche „Buppee“, welche hier 12 volle Häuser brachte, wird unter Mitwirkung...

W. Bonnet des Kaiserhofes für Musik (München) unter der Leitung des Herrn H. Fuchs im großen Kesselsaal...

Aus Stadt und Land.

Buchhaus. Wegen Witterung, findet Wendelschönabend der Antiquare statt. Besondere Güter sind nicht...

Stadtkonferenz. Nach dem Beschlusse der Determinie für die letzte Rate der Staatsanleihe von 1892/93...

Londoner Brief.

Obgleich die aus Berlin uns zugekommene Nachricht, der Kaiser habe bereits eine Einladung zu der Hochzeit des Herzogs von York...

aufs Neue mit deutschem Mut demüthigt worden, und da ist denn eine Prinzessin als künftige Königin gar willkommen...

Aber wie, wenn nun das Wesselschiff zur Abdonung gerüstigt würde und das „rechtmäßige Königsheer“ aus den Thron käme...

Ueber das hiesige Schulwesen entzogen wir dem hiesigen Verwaltungsbericht für 1891/92 folgende interessante Mittheilungen...

Die hiesigen Schulen sind in 11 Klassen eingetheilt. In der ersten Klasse sind 324 Schüler und 324 Schülerinnen...

katholischen Linie der Staats auf den großbritannischen Thron. Damit wollen sich die neu erstauenden „Jakobiten“...

Verhältnisse, wie sie eine dem Schicksal angelegte natürliche...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Der Rückgang aus der Acker-Abgabe, welcher im...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta mit Zahlungsanforderung. Zu der...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wenn uns der Schatz drückt. Nicht Schlimmeres, als...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Mit dem kommenden 1. April...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

dem Schicksal einer „Schonfiori“ bis zur Schließung...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Mit dem kommenden 1. April...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Polkarta a. M., 6. März. Unter dem Vorhabe des...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wied um seine Schulden von 1 Mk. 40 Pf. betrogen und...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Kleine Chronik.

Zwischen einem Propagandist und einem Infanterie-...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Ein Defension in Großhess (Bayern) wurde von seinem...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Aus der Grande-Chartraine, dem bekannten Charakter-...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Die österreichische Post „Benutzer-Tarochsch“ ist nach...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Am Samstag wüthete in den Staaten Mississippi, Alabama...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Die Stadt Bernart, Eisenbahnstation am...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Am Samstag wüthete in den Staaten Mississippi, Alabama...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Die Stadt Bernart, Eisenbahnstation am...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Am Samstag wüthete in den Staaten Mississippi, Alabama...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Die Stadt Bernart, Eisenbahnstation am...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Am Samstag wüthete in den Staaten Mississippi, Alabama...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Die Stadt Bernart, Eisenbahnstation am...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Am Samstag wüthete in den Staaten Mississippi, Alabama...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Die Stadt Bernart, Eisenbahnstation am...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Gerichtssaal.

Wicobaden, 7. März. (Strafkammer.) Vorsitzender:...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wicobaden, 7. März. (Strafkammer.) Vorsitzender:...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wicobaden, 7. März. (Strafkammer.) Vorsitzender:...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wicobaden, 7. März. (Strafkammer.) Vorsitzender:...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wicobaden, 7. März. (Strafkammer.) Vorsitzender:...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wicobaden, 7. März. (Strafkammer.) Vorsitzender:...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Wicobaden, 7. März. (Strafkammer.) Vorsitzender:...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Lezte Nachrichten.

Genaral-Telegraphen-Gesellschaft. Berlin, 7. März...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Genaral-Telegraphen-Gesellschaft. Berlin, 7. März...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Genaral-Telegraphen-Gesellschaft. Berlin, 7. März...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Genaral-Telegraphen-Gesellschaft. Berlin, 7. März...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Genaral-Telegraphen-Gesellschaft. Berlin, 7. März...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Genaral-Telegraphen-Gesellschaft. Berlin, 7. März...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Genaral-Telegraphen-Gesellschaft. Berlin, 7. März...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Genaral-Telegraphen-Gesellschaft. Berlin, 7. März...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Genaral-Telegraphen-Gesellschaft. Berlin, 7. März...
Wiederholend Tagblatt (Abend-Ausgabe). Verlag: Lauggasse 27.

Der Bezug dieser 2 mal täglich erscheinenden...
Zeitungsfohet...
zur 50 Pfg. monatlich...
und kann jedervoll begommen werden.

Die heutige Abend-Ausgabe umfasst 6 Seiten.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Din视角, 7. März, Nachmittags 4 Uhr: 87. Abonnements-Concert des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- 1. Ouverture zu „Astorga“ Abert.
2. Angelus aus der Suite „Schnee pittoresques“ Massenet.
3. Frauenwürde, Walzer Jon. Strauss.
4. Idylle aus „Die Pfahlbauer“ Freudenberg.
5. Ouverture zu „Dimitri Donskoi“ Rubinstein.
6. Trübsinn aus „Kindereszenzen“ Schumann.
7. Erinnerung an Weber, Fantasie E. Bach.
8. Jeu d'esprit, Polka Waldteufel.

88. Abonnements-Concert

- 1. Grossfürsten-Marsch Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Cosi fan tutte“ Mozart.
3. Wiegeliied Marie Elisabeth, Prinzessin von Sachsen-Meiningen.
4. Wanderlust, Polka Feinbach.
5. Finale aus „Die weisse Dame“ Boieldieu.
6. Songe d'amour après le bal, Intermezzo für Streichorchester Czibulka.
7. Humoreske aus Offenbach's „Orpheus in der Unterwelt“ Rosenkranz.
8. Francetti-Walzer Litoff.

Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern. Geborene: 27. Febr.: dem Badiregimenten Georg Linde c. S., Wilhelm Heinrich, dem Küfereigenen Jakob Johann Altgott c. S., Katharina Margarethe Luise Sophie. 1. März: dem Hofschreiber August Johannes Herbst c. S., Hubert. 3. März: dem Leinwandgeräthfabrikanten Jakob Julius Friedr. c. S., Karl August Heinrich Philipp. 4. März: dem Tagelöhner Ludwig August Emdorf c. S.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heiraths-Anzeigen, Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung - fertigt über L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comp. Langgasse 27, Kiederschoss.

Mittelrheinischer Beamten-Verein, A.-G., Bahnhofstrasse 1. (Für Beamte und Private.) Grösstes Lager von Cigarren, Cigaretten und Rauchtobaken. 250 verschiedene Sorten. Verkauf auch an Nichtmitglieder. Specielle Preisliste und Proben werden gerne abgegeben.

Beamten-Vereine, Militär-Casinos und Private welche grössere Bestellungen machen, erhalten bis zu 10% Nachlass. 20129 Der Director: Boyens.

Verein für Nass. Alterthums-kunde u. Geschichtsforschung. Sitzung am Mittwoch, den 8. März, Abends 6 Uhr, im Hotel „Zum grünen Wald“. Director a. D. Fischbach: „Ueber Ludwig Lindenschmit als Förderer des Deutschthums.“ Oberst z. D. v. Colausen: „Ueber neue Funde von römischem Schmuck aus Mainz“ und „Ueber eine Serie altägyptischer Portraits.“ Gäste willkommen. 479

Katholischer Leseverein. Mittwoch, den 8. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. Rieth: „Aus der Genossenschaft der Pallottiner: Ueberblick über die Verhältnisse von Mittel-Afrika in Bezug auf Missionen.“ Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand. 260

Für 50 Pf. eine gute Brille oder Zwecker, feinste Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwillig. Caspar Führer (Inh. J. F. Führer), Kirchgasse 34, Wiesbaden.

Gardinen je nach Art, zu billigsten Preisen, dabei sehr große Auswahl. Für jede selbst der billigen Waare übernehme Garantie für nur solide und gute Waare. Ein vollständiges Fenster Gardinen, 3 Meter lang, an 3 Seiten sauber mit Band eingestift, schon von M. 2.50 an bis zu den besten. Special-Geschäft Geschw. Müller (Inh. Eug. Selter), Kirchgasse 17.

Die Theehandlung vorm. Ed. Krah, Marktstrasse 6, befindet sich jetzt nur Kl. Burgstr. 1, z. Chinesen, bei J. M. Roth Nachf. Zoll-Lager: Bremen und Triest.

Durch dir. Import feinste Qualitäten. 4537 Niederlage bei Herrn W. Piles, Herrngartenstrasse 7. 1889r Cognac vieux 1.80 Mk. (Werth 3 1/2 Mk.), La Hamb. Tropfen, Alpenk.-Liquor, Nordh. Korn 1/2 Fl. 1.20 Mk., (Proben) ächt Brindisi (garant. rein), ital. Rothw. 1/2 Fl. nur 70 Pf. o. Gl., bei 12 Fl. 65 Pf., bei 25 Fl. 60 Pf., empfiehlt E. Friederich Nachf., Grabenstrasse 9. Zum Anfertigen den Confirmations-Essen, sowie einzeln oder in warmen Schüsseln empfiehlt sich bei äußerst mässigen Preisen Heinrich Fehling, Koch, 19. Zaunstrasse 19. Auch erlaube ich mir meinen täglichen frischen Kaffee in Braten, Gefüge, feineren Würstchen und Schinken in empfehlende Erinnerung zu bringen. 5036

Restaurant Poths, II. Langgasse II. Nächsten Samstag: Salvator-Bier (Zacherl-Bräu). Bestellungen auf Flaschenbier nehme schon heute entgegen. 1/2-Lit.-Flasche ohne Glas 0,60. Alb. Lindau.

Fenster-Gallerien, Portier-Garnituren, Nojetten und Zugkasten in großer Auswahl vorräthig bei 5053 Fr. Kappler, Michelsberg 30. Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Parthie Kinder-Schürzen zu und unter Einlaufpreisen. 472 Puh-u.-Sandhaltungsschürzen billig H. Conrad, 21. Kirchgasse 21. Billige Gelegenheit für Möbeltransport. Zwischen dem 18.-20. d. M. habe einen leeren 7-Meter-Möbel-Wagen in Schierstein a. Rh., auf Route Frankfurt a. M., hier zurückgehend, freien, wodurch billiger Transport von Schierstein, Wiesbaden, Mainz, Cappel etc. nach Frankfurt a. M. möglich wäre. 168 Raab's Möbeltransport (Inh. G. Hensel), Frankfurt a. M.

Wegen Aufgabe einer Pension in Frankfurt am Main ist das gesammte Inventar von 8 Nummern im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Offerten unter N. 2108 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten. Ein gebrauchter Tischstuhl wird zu kaufen gesucht. Ad. im Tagbl.-Verlag. 4890

Zuschneide-Kursus. Erlaube mir den geehrten Damen von Wiesbaden und Umgegend meinen Zuschneide-Kursus nach dem bis jetzt noch nicht übertrieben und leicht verständlichen System Leninger in empfehlende Erinnerung zu bringen. 3996 Hochachtungsvoll H. Lühr, Nordstraße 9, 1.

Für Januar und Februar ertheile einen Extra-Kursus im Zuschneiden sämmtlicher Damen- und Kinderkleider, nur neueste Schmitze, nach einfachsten System zu der Hälfte des bisherigen Preises. Erfolg garantiert. Beginn jeden Montag, wozu Anmeldungen täglich angenommen werden bei Frä. Steis, acad. gepr. Lehrerin, Nordstraße 46, Ecke der Röderstrasse, 1 Tr. Anmeldungen, welche noch vor dem 10. März stattfinden, werden noch zu halbem Preise berücksichtigt. 4625

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: B. Schulte von Drühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Rüdiger. Rotationspressen-Druck und Verlag der S. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Zweig-Expeditionen des „Wiesbadener Tagblatt“ (Bezugspreis 50 Pf. monatlich) befinden sich in: Wiesbad: Theodor Römer, Bismarckstrasse 1. Biedfeld: Carl Häser, Buchhausstrasse 2. 1. f. Pogheim: Friedrich Ott, Bismarckstrasse 1. f. Gerbenheim: Erbsiedler Stahl, Kappenbergstrasse. Namdach: Heinrich Becht, Eschwege 55. Schierstein: Conrad Speth, Bahnhofstrasse 66. Sonnenberg: Philippine Wiesendorn, Thalstrasse 23.

W. Unbescheiden, Maler und Lackirer, Wellgasse 25. Empfehle mich zur Anfertigung von Schilder- u. Schriftenmalerei in Gold, sowie jeder gen. Farbe in anständig feinsten u. dauerhafter Ausführung bei billiger Berechnung, sowie Lackiren von Möbeln in allen Holzarten unter Garantie. Hand- und sprunghaft, elegant, billig. 5060 Garant. frische Lackeier lt. Anfertigung. 10, Thoreng. 4960 Kartoffeln per Sumpf 13 Pf. Kirchgasse 37. 1429

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezogen, vorräthig im Verlag, Langgasse 27. Salz-Bohnen, eingewachte, werden zu kaufen gesucht. R. f. Tagbl.-Verlag. 4931 Stiffrasse 25, 1, freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten. 4728

Unabhängiger Herr wünscht möblirtes Zimmer nahe der Adenstrasse. Off. nach Freising. u. W. F. 131 an den Tagbl.-Verl. Wer sofort oder 1. April gesucht ein leeres Zimmer (Mittig) von junger einkommender Dame in guter Familie, ev. mit bürgerl. Mittagstisch, in der Nähe des Hauptplatzes. Off. mit gen. Adresse und Preisang. per Post u. F. Z. 3293 Hauptpost, Wiesbaden. Wein Haus mit gut gehender Wirtschaft, mit Baumwoll-Anbau (concentrisch), bis getrunken, zu verkaufen (Anzahlung 8-1000 Mark). Offerten unter C. G. 195 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 5054

Spanisch. Unterrichts-ertheilt gründlichen Unterricht in spanischer Sprache in englischer, französischer, italienischer, spanischer, englischer, spanischer, italienischer und deutscher. (Gramm., Conjug., etc.) hat viele Jahre in England, Frankreich und Spanien unterrichtet. Auch Classen- und Nachmittagsunterricht. Hebräisch. Unterricht. Unterricht in Hebräisch in Pension u. Unterricht. Näh. von 1-3 Uhr Anfertigung Adelstrasse 57, Part. L. Eumerich. Sprachlehre u. arabisch. bereid. Interpretin. English lessons, conversational, commercial, literary by an experienced English tutor, who speaks German, German and French taught for English Army and Civil Service Examinations. Apply T. Butler B. A., 18 Geisbergstrasse.

Das Maßnehmen, Zeichnen und Aufnehmen der Damen-Garderobe ertheile gründlich. Zeitig 4 Wochen. Nachmittags von 2-5 Uhr. Schülerinnen fertigen ihre eigenen Sachen an. Frau Kath. Rumpf, Gelbgasse 15, 1. Et.

Heirath. Ein junger Mann, Mitte der 30er Jahre, der sein Geschäft hier erlernen will, wünscht, bis es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit etwas Vermögen. Off. mit Photographie unter A. S. Friedrich a. Rh., Postlagernd. Ein Fräulein (cautionsfähig) sucht Stelle als Kassierin oder sonst welche Vertrauensposition. Off. Off. mit A. Z. 40 postl. Berliner Hof, Wiesbaden. Ein verbl. koständiger Mann, welcher Caution stellen kann, sucht Stelle als Kassier oder sonstige Besch. Off. u. N. K. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Derjenige, der am Sonntag Abend in der „Stadt Frankfurt“ meinen Sommer-Überzieher mitgenommen hat, wird, da er erkannt ist, hiermit dringend ersucht, denselben sofort Hermsdorfstrasse 12, 1 Tr., abzugeben, andernfalls werde ich ohne Weiteres der Polizei Anzeige machen. Verloren auf dem Wege Hirschbergstrasse und Heroldthal 1 Pantoffel u. 1 Damen-Schürze. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselben St. Burgstrasse 5 abzugeben. Entlaufen schwarze Hahn, weisser Hahn auf d. Markt. Gen. Bel. abg. Lehrgasse 33, Part. Ein großer graugrüner Angora-Kater, auf den Namen Tigaro hörend, abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung abzugeben Geisbergstrasse 38.

Ihre eheliche Verbindung beehren sich anzuzeigen: D. J. A. Vryday, Königlich Niederländischer Oberförster, Julieth Vryday, geb. von Winning. Bandoeng, Java, den 24. Januar 1893.

5061

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Chernidor.

Erzählung von Julius Kestheim.

„Wie, Margot, es ist ein Kind da?“ rief die junge Witwe förmlich elektrifiziert durch diese Vorstellung und ihre mütterliche Freundin noch an der Schwelle der Thür festhaltend an beiden Händen.

„Ein wunderhübsches, kleines Mädchen ist da, von kaum zwei Jahren.“ versetzte Margot. „Das arme Ding! Es sieht so still bei seiner kranken Mutter, als ob ihm ahnte, wach' ein Unglück ihm im Bilde bevorsteht.“

Mit einer raschen, entschledenen Bewegung, welche man ihr der vorhergehenden Anspielung nach nicht zugezogen hätte, warf die junge Witwe ein schwarzes Tuch über und zog ihre feinen Fingerringe über die weißen Hände.

„Ich will mit Euch gehen, Margot,“ erklärte sie kurz und entschlossen.

„Wie, Franchon, am Begräbnisse Eures Mannes?“ tabelle die bedächtige Nachbarin. „Ist das auch wohl anständig? Was werden die Nachbarn sagen, wenn sie Euch des Abends auf der Straße sehen?“

„In Eurer, der ehrbarsten Frau des Viertels, Begleitung widersprach die junge Witwe. „Es ist nichts Böses dabei, Margot, las' mich gewähren! Laßt mich theilnehmen an Eurer guten Welt! Es wird mir Trost, es wird meinen Leiden Linderung bringen. Kommt, kommt, Mutter Margot, laßt uns gehen.“ zögert nicht länger!“

Noch immer kopfschüttelnd ergab sich Mutter Margot in die pöbliche Laune der jungen Frau. Als sie bei der ärmlichen Wohnung der kranken Sittstückerin anlangten, waren beide Frauen athemlos, Mutter Margot von der ungewohnt raschen Gangart, zu welcher sie die Fülle ihrer jungen Gesährin genöthigt hatte, und diese selbst vor innerer Aufregung und Erwartung.

Auf heimlichem Lager erblickten sie die einst schöne, nun hagere Gestalt der schwerkranken Sittstückerin. Auf ihren abgehenden Wangen brannten Fieberroten, und ihre großen, dunkeln Augen leuchteten in unnatürlichem Glanze.

„Ich habe noch eine junge Freundin mitgebracht, Dolores, auch sie nimmt Antheil an Eurer traurigen Geschick!“ sagte Margot beim Eintritt. „Wie steht es mit Euch heut' Abend?“

„Schlecht, erbärmlich, Madame,“ versetzte die Kranke in ihrem gedehnten Französisch. „Ich leide . . . furchtbar . . . o dieser nie zu löschende Durst!“

Mutter Margot hob die Kranke sorglich aus ihren Kissen auf, gab ihr von der nach ihrem Rezept bereiteten Lissane zu trinken, welche auf dem Tischchen neben dem Bett stand, und treadete ihr den Schweiß von der Stirn. Dann sah sie sich nach ihrer jungen Begleiterin um, welche seit ihrem Eintritt noch durch keinen Laut ihre Anwesenheit an dieser Stätte menschlichen Lebens bemerkbar gemacht hatte.

Die junge Witwe sah an der Diele der Stube hingefallen, neben einem aus zweiährigen Mädchen. Es war ein Kind von fremdartiger, vornehmer Schönheit, welches aus großen, dunkeln Augen die fremde, aber freundliche Erscheinung der jungen Frau anschaute. Mit dem Instinkt, welcher Kinder so sicher ihre Freunde errathen, ihre Feinde vermeiden lehrt, warf die Kleine plötzlich mit dem Ausdruck eines lauten Jauchens ihre Arme um Franchons Nacken, welche sie fest an ihr klopfendes Herz preßte. Ein glückseliges Lächeln dümmerte in den vor wenig Augenblicken noch so leiderfüllen Zügen der jungen Frau auf. Niemals hatte sie empfunden, daß Leid und Lust in einem Menschenherzen so traumlich nebeneinander wohnen können!

„Wie heißt Du, mein süßes Kind?“ fragte Franchon. Die Kleine stieß ein paar unarticulirte Laute aus, welche die junge Frau nicht verstand.

„Sie heißt Hebe,“ bedeutete die Kranke mit schwacher Stimme vom Bette aus.

„Hebe? Welch' lieblicher Name!“ rief Franchon entzückt, welche Alles benutzte, was mit dem Kinde in irgend einem Zusammenhang stand.

Mutter Margot umzettelte die Eltern. „Das ist ja ein heidnischer Name!“ tabelle sie. „Mich wundert nur, daß sie Euch ein Priester auf diesen Namen getauft hat.“ Da entzang sich der Brust der Schwerkranken das scheinbare Geständniß: „Ach, Hebe ist noch gar nicht getauft!“

Beide Frauen führen bei der Enthüllung dieser Ungehorsamkeit wie von einem Blitstrahl getroffen zusammen. Allein während Franchon ihrem Schrecken über das eben Benommene nur durch ein festes Anschmiegen an das Kind in ihren Armen kundgab, rief die weitaus energisichere Mutter Margot ärmend aus: „Wie? Eure Kleine ist bereits zwei Jahre alt, und Ihr habt ihr noch nicht den Segen der heiligen Taufe zu Theil werden lassen? Das ist schlimm, das ist eine Todsünde, Dolores, für welche Euch der liebe Gott bestrafen hat.“

Die Kranke stammelte einige Entschuldigungen von ihrem Wandelleben.

„Und wenn uns das arme Kind ohne Taufe gestorben wäre? Wohin glaubt Ihr wohl, daß es nach seinem Tode gekommen wäre?“ examinierte Margot weiter, die in solchen Fragen nicht mit sich zufrieden ließ.

Die Kranke, welche sich in ihrem bunten, wechselfreiden, nicht immer festeren Leben wohl eher mit allen anderen, als mit theologischen Fragen befaßt haben mochte, blieb die Antwort schuldig.

„Und wo ist Euer Gatte, der Vater Eurer kleinen Hebe?“ forschte Margot weiter, nachdem ihre Neugierde einmal gewedt war. „Er hätte Euch nicht allein lassen sollen!“

„Neben das kleine Kütlchen der Kranken glitten eine flüchtige Miße und ein bitteres Lächeln.“

„Weiß ich's, wo er jetzt ist?“ fragte sie herb dagegen. „Er lebt an dem Schloß seiner Väter vermuthlich . . . der Herr Graf.“

„So ist er Eures Standes nicht, ist nicht einmal Euer Gatte . . .“

Die Kranke barg ihr Haupt in den Kissen.

„Also ein Sünderkind ist die arme, kleine Hebe? Und obenredend nicht getauft!“ rief Margot in großer Erregung. „Ihr und Mitleid kämpften miteinander um die Herrschaft in ihrem christlichen Herzen. Allein das Letztere behielt schließlich die Oberhand.“

„Euer Kind muß getauft werden Dolores, und das so bald als möglich! Am besten gleich morgen!“ entschied Margot kurz und laudig.

Franchon trat während dieser Verhandlung, welche sie schweigend mit angehört hatte, an das Bett der Kranken. „Nun nahm auch sie das Wort. „Ich möchte die Taufe des Kindes sein!“ sagte sie mit weicher, fast willender Stimme, als ob sie eine Gnade heißte, nicht anbot.“

Die kleine Hebe hielt ihre großen Augen beharrlich auf die lieblichen Züge ihrer neuen Beschützerin gerichtet. Die kranken, bleichen Gesichtszüge ihrer Mutter kösteten ihr offenbar kein Vergnügen, ebenso wie Margots rauhere Stimme und strenges Wesen.

Margot nickte mit dem Kopfe. „Es ist recht von Euch, Franchon, daß Ihr dies gute Wort zu vollbringen gedenkt; es wird Euch stärken in Eurer Trauer. Gebt dem Kinde Euren Namen, der angenehm und wohlgefällig für das Ohr ist. Eure Tochter soll Franchon heißen, Dolores,“ wandte sich nun Margot in gütigerer Tone zu der Kranken.

Diese richtete sich mühselig in ihren Polstern auf. Noch einmal regte sich der Stachel der weltlichen Eitelkeit in der nur mühsam abnehmenden Brust.

„Franchon ist ein so gewöhnlicher Name,“ flüsterte sie zögernd. „Hebe ist doch eines Grafen Kind. . . Wählt einen vornehmeren Namen für sie. . . Ich bitte Euch!“

„Iragt Euch auch jetzt noch der Zweifel der Hoffahrt?“ drante Margot auf. Aber eine weiße Hand legte sich beschwichtigend auf ihren drohend erhobenen Arm und drückte ihn sanft nieder.

„Laßt uns nach Euren Wünsche thun, regt die Kranke nicht auf!“ flüsterte Franchon der Erzählerin ins Ohr. „Sie ist so krank! Eure Tochter soll Adrienne heißen, Dolores.“

fügte sie, gegen die Kranke gewendet, bei. „Ich hoffe, Ihr habt nichts gegen diesen Namen einzuwenden.“

Die Kranke neigte zustimmend das Haupt. Sie sprach nicht, das erregte Gesicht mit Margot hatte sie hart angegriffen.

„Und nun gewährt mir eine Bitte,“ fuhr Franchon fort, ganz nahe an das Lager der Kranken herantretend. „Erlaubt, daß ich das Kind für diese Nacht mit mir nehme. Ohnehin bedürft Ihr der Ruhe, und die kleine süßt Euch. Morgen bringe ich Euch die kleine Heidin wieder als ein Christenkind. Nicht wahr, Ihr gebt sie mir mit?“ In Franchons Stimme zitterte eine ängstliche Befangenheit, ihre Bitte abgelehnen zu sehen.

Die Kranke schenkte aber wirklich einen Augenblick unentschlossen. Dann aber willigte sie ein.

„Aber morgen gleich nach der Taufe bringt Ihr mir meine Hebe zurück?“ fragte sie dringend.

„Eure Adrienne!“ verbesserte die junge Frau.

„Aber wie bringt Ihr die Kleine von hier fort?“ fragte die Kranke besorgt.

„Auf diesen meinen Armen!“ rief Franchon. „Ich bin kräftig und gesund.“ Und sie hüllte das kleine Mädchen, das schlafend zu werden anfing, und dessen Augenlider sich langsam zu schließen begannen, in ihr Tuch ein.

„Schlaf wohl, Dolores, und seid unbesorgt! Ich wage über Euren Kinde!“

Und eilig, als ob ihr der schwererrungene Schatz wieder abgenommen werden könne, machte sich Franchon mit ihrer für sie kostbaren Bürde davon. Kopfschüttelnd folgte ihr Mutter Margot, leise und besorgt vor sich hinstäufelnd: „Ob ihr die Taufe, welche sie sich da aufgeladen, nur nicht zu schwer wird!“

Zweites Kapitel.

Wie reizend die kleine Hebe in ihrem, von Franchons geschickten Händen improvisirtem Taufkleide aus welchem Null, mit rosenfarbigen Bandflecken verziert, ausfiel! Das blauehaarige, in natürlichen Locken sich kräuselnde Haar — welches an Glanz und Farbe an das seiner Beschützerin gemahnte — strömte einen leisen Duft von Nelken aus, und das liebliche Kindergesicht strahlte vor Lust und Glück über die Bewirtung und die Liebesungen ihrer jungen Pathe.

Als am Abend die beiden Frauen die neue „Christin“ ihrer Mutter zurückbrachten, lag ein Schimmer von Glück über ihr bleiches, banges Gesicht. „Adrienne!“ hauchte sie und drückte ein Küsschen auf ihre Stirn. Die Kleine aber mit der Geduld und Treuehaftigkeit der Kinder strebte nur Franchon zu, freute ihre Armechen nur nach ihr hin und brach in heftiges Weinen aus, als sich ihre Pathe anschickte, das ärmliche Zimmer zu verlassen.

Dolores, welche dieses Behagen ihres Kindes mit schmerzlichen Lächeln mitanah, sagte nicht ohne Bitterkeit: „Sie liebt das Neue . . . das Schöne, wie ihr Vater! Bei mir sieht sie nur Elend und Schmerz. Ich fühle mich heute wieder recht schlecht, und wenn Ihre Güte, Madame, sich nach diese Nacht mit der kleinen Adrienne belästigen wollte . . .“

„Gern, o gern!“ rief Franchon mit kaum zu bewältigender Freude und hob das Kind vom Bett der Kranken, um es auf ihrem Schooß zu halten.

Mutter Margot umzettelte die Stirn.

„Gewöhnt Euch nicht allzusehr an das Kind, Franchon,“ warnte sie, „es würde Euch sonst zu wehe thun, es wieder lassen zu müssen.“

Statt aller Antwort drückte Franchon die Kleine nur noch fester an ihr Herz.

Die Kranke setzte sich im Bette auf und verschlang diesen Anblick mit den Augen.

„Ihr seid gut, Madame, o so gut!“ flüsterte sie. „Ihr werdet mein Kind nicht verlassen, wenn ich fort müßte . . . nicht wahr? Ich werde leichter sterben, wenn ich Eure Zusage habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Ueber das Schachspiel.

Alles Spiel ist ein geheimnißvoller Zauber auf die meisten Menschen, auf manche sogar eine schier nicht zu bezwingende Gewalt aus, je nach der Charaktereigenthümlichkeit des Einzelnen. Der Gewinnstüchtige fählt sich zum Glücksspiel, der Herrvergnügendbedürftige zum wechsellöblichen Karten- und Billardspiel, der, welchem Erholung fehlt, zum heiteren Gesellschaftsspiel hingezogen, und zum Schachbrett — der Geistes- und Kombinationskraft mit einer anderen zu messen. Denn hierbei kommt keine Zufälligkeit in Betracht; sondern nur die ruhige Ueberlegung, scharfe Beobachtung, Vorhast und Kombinationsfähigkeit giebt den Ausschlag. Man kann wohl annehmen, daß jeder Schachspieler ein zu ruhigen und anhaltendem Nachdenken fähiger Mann ist, und daß gerade dieses Spiel zur Befonnenheit und außerdem zur Selbstbeherrschung erzieht, da es nöthigt, bei Einsetzung des Gerges die Waage der Kaltblütigkeit zu zeigen; denn der Schachspieler ist schwelgenam und erst bei seinen an und für sich wüsten Figuren, worin ihm nur der Glücksspieler gleicht, jedoch dieser der hohen Summen wegen und ferner nur in der Ehre willen; während der Billardspieler laßt und der Kartenpieler schimpft oder in allen denkbaren Weidensarten seinen Gefühlen freien Lauf läßt. Darum sagt ein alter Gelehrter: „Wollt ihr Väter und Erzieher den zur Herrschaft und zu unheilbar planlosen Handelnden geneigten Sinn eurer Söhne und Anbesohlenen zur Besändig-

keit und Ausdauer in Verfolgung eines bestimmten Zieles gewöhnen, so lehret ihnen das Schachspiel, statt fruchtlose Ermahnungen zu verschwenden, und zu diesem erzieherischen Zwecke ist es sogar erfunden. Kein Wunder, daß die in sich getriebenen Charakteren dieses Spiel am meisten lieben und auch die Erfinder sind, und zwar nicht die Perser, wie man allgemein annimmt nach der bekannten Legende, daß es zur Unterhaltung eines wohnsinnigen Schach erfunden sei, wozu doch gerade dieses Spiel sich am wenigsten eignen würde. Genauerer Forschungen nach berichtet Eples Erwin schon vor 60 Jahren an die irische Akademie, daß ihm in China ein von einem Mandarin verfaßtes Manuscript vorgekommen sei, welches als Erfinder des Schachspiels ungefähr im Jahre 175 v. Chr. den chinesischen General Hanlung bezeichnet, der es zu nichts Anderem amvorbte, als es seinen stets zu Unruhen und Aufruhr geneigten Soldaten zu lehren, um sie an ruhiges Denken in nationalen Sinne zu gewöhnen, um ihnen zugleich mit die Bedeutung der verschiedenen Rangstufen im Staate klar zu machen; darum ist auch im chinesischen Schach die Figur der umfangreichsten Macht nicht die Königin, sondern der Minister genannt, und mitten hindurch zieht sich noch ein Fluß, der das Spiel erschwert; aus diesen Gründen hebt es sich auch durch das Streikweisse weit über andere Spiele empor. Uebrigens muß jedoch auch zugestanden werden, daß nach den Asiarspielen keines die Leidenschaft in dem Maße erregt, wie Schach. Manche kann es nur spielen auf Kosten seiner Nachtruhe; denn er bringt die Figuren nicht aus

seinen Träumen. Beim Schach ist es psychologisch erklärlich, daß ein Passant sich vor dem Fenster eines Cafés in das Spiel zweier Gäste vertieft, für den einen Partei nimmt, einen Fehler schon lange sieht, sich nicht mehr bemerken kann, mit der Hand durchs Fenster fährt und ruft: „Du Zug müssen Sie machen.“ oder, daß ein alter Mathematiker nicht einzuschlafen vermodete, weil er eine Partie verloren hatte; endlich wird ihm leichter, er hat den Fehler entdeckt, steht mitten in der Nacht auf, begiebt sich an die Wohnung seines Gegners, klopft ihm aus dem Bett, besteht darauf, daß er ans Fenster komme, sagt: „Wenn ich den Springer bei dem und dem Zuge dort und dortin gesetzt hätte, so hätte ich die Partie gewonnen — Gute Nacht!“ und nun konnte er schlafen. — Woher kommt das? Weil kein anderes Spiel das Selbstgefühl und den Ehrgeiz so direkt berührt, wie Schach, wobei jeder den Vortheil des Gegners unüberlegbar seiner Schuld bemessen und seine Maßlosigkeit erkennen muß, aus welcher sich herauszuziehen, ihm kein Mittel mehr zu Gebote steht, daher geföhlet es bei keinem anderen Spiel so häufig, daß zum Schluß der Eine Alles über den Haufen wirft oder dem Gegner das Brett an den Kopf; denn es gehört ein großer Grad Selbstbeherrschung dazu, maßlos zu sein und in Ruhe mit ansehen zu müssen, wie der Gegner mit ausgesuchter Raffinirtheit und schoungvoller Kaltblütigkeit die Schlingen immer fester zieht, die das sichere Ende erkennen lassen. Das Schachspiel lehrt das, darum ist es auch ein sicheres Bildungsmittel für den Charakter.

